

cherte. Die Klarheit, der Ernst, die Strenge seiner Lehre werden von allen Schülern ebenso gerühmt, wie die Vornehmheit seiner Gesinnung, die sich auch in Verzicht auf eine unmittelbare Beeinflussung der künstlerischen Meinungen und Wunschziele seiner Studierenden äuserte. Im Gegensatz zu dem bis heute nachklingenden Ruhm des hervorragenden Pädagogen, der sein Wissen und seine Erfahrung in keinem Lehrwerk weitergegeben hat, ist die Geltung des zu seiner Zeit hochgeschätzten Komponisten längst verblasst» (Anton Würz). Zum Schluss seien noch zwei kurze Zitate angeführt: «Immer wieder ist es der Lehrer, dessen sich die Nachwelt mit Dankbarkeit erinnert» (Th. Kroyer); «die gesamte Musikgeschichte kennt nur wenige Kräfte von ähnlicher Bedeutung [als Kontrapunktlehrer]» (A. Sandberger).

Josef Rheinberger blieb seinem Heimatland zeitlebens sehr zugetan, und er hatte auch zu dessen Schulwesen etwelche Beziehungen, allerdings meist posthum! Im Jahre 1861 weilte der junge Konservatoriumslehrer Rheinberger ferienhalber in Vaduz; er war mit dem seit drei Jahren an der Volksschule Vaduz angestellten, deutschen Oberlehrer Hinger befreundet und wirkte an der praktischen Orgelprüfung mit, die Hinger als Teil der Lehrbefähigungsprüfung für drei liechtensteinische Junglehrer leitete.⁶³⁾ Unter Rheinbergers sehr zahlreichem und vielseitigem Schaffen befinden sich eine Reihe von Kinderliedern, teilweise Vertonungen von Gedichten seiner Frau Fanny, wovon einige in dem 1950 herausgegebenen 1. Teil des liechtensteinischen Schulliederbuches («Frohes Singen») aufgenommen sind; der 2. Teil desselben enthält einige der Melodien, die er für die Heimatlieder Prof. Josef Gassners und Kan. J. B. Büchel schrieb.⁶⁴⁾ Im Februar 1949 führten die Schüler der Realschule Vaduz unter der Leitung von Fürstl. Musikdirektor Severin Brender und Reallehrer Felix Marxer Rheinbergers Kindersingspiel «Der arme Heinrich» dreimal auf.⁶⁵⁾ Rheinberger schrieb aus München im Jahre 1858, als er noch keine feste Anstellung hatte:

⁶³⁾ Gedenkbuch der Schule Vaduz, S. 23 (dieser Teil von Oberlehrer Hinger verfasst).

⁶⁴⁾ Vgl. Martin, a. a. O., S. 247.

⁶⁵⁾ «100 Jahre Realschule Vaduz 1858 – 1958», Vaduz, 1958, S. 23 (ein Bild liegt auch vor); der Meister hätte bestimmt die Tatsache gebilligt, dass die Schule aus dem Reinerlös sich ein neues Klavier anschaffte! Dieses Singspiel wurde 1870 vermutlich für ein Kindermaskenfest verfasst (Kroyer, S. 91; s. auch Rezension in der anonymen Broschüre «Josef Rheinberger», S. 17).